

Berufslehren im Pflegebereich: Nachfrage weiterhin gross

# Auf hohem Niveau eingependelt

2014 hatten sich 4125 Personen für eine Lehre zur Fachfrau / zum Fachmann Gesundheit FaGe und 880 für eine Attestausbildung zur Assistentin / zum Assistenten Gesundheit und Soziales AGS entschieden. Im Sommer 2015 waren es bei den FaGe mit 4091 34 Personen weniger, bei den AGS mit 911 hingegen 31 mehr.

Die vorliegenden Zahlen gehen aus einer Erhebung hervor, welche OdASanté, die Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit, und der Verein Kantonale OdAs Gesundheit und Soziales KOGS von Mitte August bis Ende September 2015 bei den kantonalen Organisationen der Arbeitswelt und den Berufsbildungsämtern durchgeführt haben. Ziel war das Erstellen einer Prognose für das Ausbildungsjahr 2015/2016.

### Zahl der Eintritte stabilisiert sich auf hohem Niveau

Während sich der Aufwärtstrend in den vorausgehenden Jahren fortsetzte, scheint sich 2015 die Zahl der Neueintritte in eine Berufslehre im Pflegebereich bei den Fachmännern und Fachfrauen Gesundheit FaGe bei ca. 4100 und bei den Assistentinnen und Assistenten Gesundheit

bei ca. 900 einzupendeln – also bei rund 5000 Neueintritten pro Jahr auf Sekundarstufe II. «Die Zahl der Neueintritte in eine Berufslehre im Pflegebereich hat sich auf einem hohen Niveau stabilisiert», sagt OdASanté-Geschäftsführer Urs Sieber. «Nun geht es darum, das hohe Niveau sowohl qualitativ als auch quantitativ zu halten. Gleichzeitig möchte ich an die Spitäler appellieren, noch mehr Lehrstellen zu schaffen.» Auch für Hanspeter Müller, Geschäftsführer KOGS, hat Qualität einen hohen Stellenwert: «In der Branche ist man sich einig, dass die solide Ausbildung angehender Berufsleute mindestens so wichtig ist, wie die Schaffung neuer Lehrstellen.»

### Zunahme bei den Abschlüssen

Im Vergleich zu den Eintritten kann bei allen Abschlüssen eine Zunahme beobachtet werden: Gegenüber 2014 stieg die Zahl der Fähigkeitszeugnisse um 164 auf 3687 und jene der Berufssatteste um 18 auf 776. Gemäss Urs Sieber habe die erhöhte Nachfrage nach einer Lehre im Gesundheitsbereich mit dem bereits sehr grossen Engagement der Betriebe und Organisationen zu tun. Sie hätten den Bedarf erkannt und rechtzeitig Massnahmen zur Entschärfung eines potenziellen Personalmangels getroffen. «Ziel war es, Engpässe schon gar nicht entstehen zu lassen.»

In den vergangenen zehn Jahren sind unter der Federführung von OdASanté die Gesundheitsberufe erfolgreich in das neue Berufsbildungsgesetz überführt worden, welches seit 2004 in Kraft ist. Durch die Abstimmung aller Bildungserlasse und Bildungsverordnungen auf dieses neue Gesetz wurden die Berufe fit gemacht für die Zukunft. Betriebe und Organisationen aus allen Versorgungsbereichen profitieren von aktuellen Berufsbildern und können durch den gezielten Einsatz von spezifisch ausgebildetem Personal die internen Prozesse noch besser auf die Bedürfnisse der Patienten und Klientinnen abstimmen.

Text: Luca D'Alessandro, OdASanté

